

**Predigt vom Sonntag, 17. Mai 2020
über Jakobus 5,13-18:
„Herr, mach uns wie Elia!“**



Elia und die Baalspriester (aus der „Bibel in Bildern“ von Julius Schnorr von Carolsfeld)
Nach dem „Gottesurteil auf dem Karmel“ fiel der erste Regen nach drei Jahren Trockenheit!

Predigttext Jakobus 5,13-18:
(Luther-Übersetzung)

13 Leidet jemand unter euch, der bete; ist jemand guten Mutes, der singe Psalmen.

14 Ist jemand unter euch krank, der rufe zu sich die Ältesten der Gemeinde, dass sie über ihm beten und ihn salben mit Öl in dem Namen des Herrn.

15 Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden getan hat, wird ihm vergeben werden.

16 Bekennt also einander eure Sünden und betet füreinander, dass ihr gesund werdet. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.

17 Elia war ein schwacher Mensch wie wir; und er betete ein Gebet, dass es nicht regnen sollte, und es regnete nicht auf Erden drei Jahre und sechs Monate.

18 Und er betete abermals, und der Himmel gab den Regen, und die Erde brachte ihre Frucht.

Predigt

Liebi Gmeind

Ich lise gern mol lustigi christliche Literatur vo Autore wie em Adrian Plass oder em Klaus Fischer. Es git verschieden gueti Schriftsteller, wo s'Denke vo öis Christe und s'Innelebe vo de christliche Gmeind uf humorvolli und doch liebenswürdig Wiis uf d'Schippe nähme. So schriibt de Klaus Fischer i sine drü Bänd über de sogenannt „Lowpricelighter“ einisch von ere Gebetsziit, wo es Gmeindsglied bättet: **„Herr, mach uns wie Hanna!“** D'Hauptperson, wo tagebuechartig i de Ich-Person verzellt, zermarteret sich denn de Chopf, weli Hanna echt i dem Gebet gmeint isch. Er goht alli Hannas us sim Bekantekreis dure und findet denn schliesslich en Antwort – natürlich e falschi Antwort, denn mit de vorbildliche Hanna i dem Gebet isch die biblisch Hanna us em erste Samuelbuech gmeint gsi. D'Ironie a de Gschicht: Au mir bätte

vilicht mängisch im ne Huuskreis oder in ere Gebetsgruppe in ere **totale Insidersprach**, sodass gar ned alli verstöhd, um was dass es goht: „**Mach uns wie Hanna...**“

Die Episode isch mir z'Sinn cho, won ich de hütig Predigttext über s'Gebet glese ha. Er stoht im Brief vom Jakobus, im Kapitel 5, d'Verse 13-18.

Predigttext lesen

„**Herr, mach uns wie Hanna!**“ – I dene Verse vom Jakobus isch es aber ned d'Hanna, sondern der alttestamentlich **Prophet Elia**, wo **als Vorbild für öises Gebet** erwähnt wird. Also besser: „**Herr, mach uns wie Elia!**“ Es Biispiel us de Gschicht vom Prophet Elia dient am Jakobus dezue, sini Empfehlige zum Gebet z'illustriere und z'untermuure. Offebar isch de Elia **e grosse Bätter** gsi. Mir händ i de Lesig es paar Usschnitt us sinere Gschicht ghört. Zur Ziit vom gottlose König Ahab kündiget de Elia im Name vo Gott e längi **Trocheziit** aa (1Kön 17,1). E grossi **Hungersnot** ergriift dodruuf s'Land (1Kön 18,2b). Erst nach em sogenannte „Gottesurteil auf dem Berg Karmel“, wo Gott Ffür vom Himmel obenabe schickt, chunnt's wieder **cho regne** (1Kön 18,45), ufs Gebet vom Elia hii. Für de König Ahab und fürs Volk Israel müesst das Bewiis gnueg sii, dass Gott eleigge d'Macht über die Welt het und ned Götze wie de Baal. Trotzdem sind de Ahab und sini Frau Isebel au zuekünftig hinter em Elia her und vertraue ned uf Gott, wie die folgende Kapitel im erste Königsbuech zeige.

„**Herr, mach uns wie Elia!**“ – Warum wie der Elia? De Jakobus schriibt i öisem Predigttext: „**Elia war ein schwacher Mensch wie wir.**“ (V.17) Die Übersetzig isch guet gmeint, aber leider ned ganz das, wo im griechische Text stoht. Es stoht da nämlich es Wort, wo nur grad zweimol im Nöie Testament vorchunnt: $\omicron\mu\omicron\iota\omicron\pi\alpha\theta\eta\varsigma$. Die ander Stell mit dem Wort stoht i der Apostelgschicht, wo d'Apostle Paulus und Barnabas am Volk in Lystra säge: „*Wir sind auch sterbliche Men-*

schen wie ihr.“ (Apg 14,15) Es goht also drum, dass öpper gliich isch wie anderi. „**Schwach, sterblich**“ – wörtlich stoht: „ $\omicron\mu\omicron\iota\omicron\pi\alpha\theta\eta\varsigma$ – **gleich leidend, empfindend**“. Wörtlich also: „*Elia war ein uns gleich leidender Mensch.*“

Mit em **Liide** isch au de Zämehang zum Gsamthema vom Abschnitt klar: Es goht ja eigentlich ned ums Gebet aagsichts von ere Trocheheit und Hungersnot, sondern **ums Gebet für die Chronke**, für die Liidende, für die Sterbende. Mir Mensche liide und dä Abschnitt ermuetiget dezue, innerhalb vo de Gmeind **fürenand und mitenand z'bätte**. Luege mir das jetzt i drü Pünkt echli genauer aa: Wie wird der Elia öis zum Vorbild, i was sölle mir gliich werde wien er? Der Elia isch:

1. Es Vorbild im Liide

2. Es Vorbild im Bätte

3. Es Vorbild im Aachlage und Vergäh

„Herr, mach uns wie Elia!“

1. Der Elia – Es Vorbild im Liide

Wenn's hüt Mensche git, wo s'Gfüehl händ, de **Pfarrerbruef** seig e Schoggijob, wil me sich da die gross Liebi und Liideschaft, de eget Glaube und die eget Hoffnig zum Bruef cha mache, denn tüüsche die sich ziemlich. D'Hauptufgab, nämlich **d'Verkündigung vom göttliche Wort**, isch hüüfig e **sehr frustrierendi Sach**. Siges jungi oder älteri Zuehörer, glaubensstarchi oder zwiiflendi, sigs im Gottesdienst, im Unterricht oder i de Seelsorg: I de Mehrzahl vo de Situatione het me s'Gfüehl, me redt an e Wand äne. „Göschene-Airola“, wie me früehner gseit het, hützutags „Erstfeld-Bodio“. Links ine, rechts wieder use. En Erfahrig, wo zwangslöifig jede macht, wo i de Verkündigung tätig isch.

No viel meh isch das aber scho **bi de Propete im Alte Testament** de Fall gsi. So fragt de Paulus und zitiert de Prophet Jesaja: „*Herr, wer glaubt unserm Predigen?*“ (Röm 10,16; Jes 53,1) De Mose haltet Gott bi sinere Beruefig vor: „*Sie werden mir nicht glauben und nicht auf mich hören.*“ (Ex 4,1) Und de Jeremia chlagt: „*HERR, du hast mich überredet*

und ich habe mich überreden lassen. ... Aber ich bin darüber zum Spott geworden täglich, und jedermann verlacht mich.“ (Jer 20,7)

Freiwillig **Prophet vo Gott** werde – das hätte im Alte Testament nume verrückt Masochiste gmacht. Und so muess au der Elia dadrunter liide, dass er als Prophet s’Wort vo Gott verkündet. **Denn das Wort wott kei Mensch ghöre.** Ja, der Elia muess sich während dere Hungersnot verstecke vor em König Ahab (1Kön 17,2), wil dä ihn persönlich für die national Katastrophe verantwortlich macht (1Kön 18,17), obwohl’s ja in Tat und Wahrheit grad umgekehrt isch. Später wott ihn au d’Königin Isebel umbringe (1Kön 19,2). Der Elia isch **ständig uf de Flucht**, nume darum, wil er a Gott glaubt, d’Wahrheit verkündet und sis Prophetamt ernst nimmt.

So **glitte** het au de grösst Prophet vo allne Ziite, **Jesus Christus**, de Sohn vo Gott. Au uf ihn händ die meiste ned glost. Au er het für si Uftrag glitte. Er isch gstorbe am Chrüüz. Er het de Weg zu Gott frei gmacht. Doch bis hüt müend Mensche, wo a ihn glaube, **wiiterhin liide.**

Der Elia und Jesus – **Vorbilder im Liide.** Mir stecke in ere grosse Liidensziit. Die „Corona-Krise“ het öis vieles gnoh, was öis lieb und wert isch. Het sie öis aber au nöcher zu Gott gfühert? All die Gottesmanne und -fraue vo de Bible, wo glitte händ, händ das Liide nur dank ihrem feste Vertraue uf Gott chönne träge und erträge. Mir sind i öisem Liide ned eleigge. De gross Prophet Elia isch „ομοιοπαθης – **gleich leidend**“. Er empfindet s’Gliche. „Herr, mach uns wie Elia!“ Bringe mir au öises Liide, öisi Chrankheit, öisi Not vor Gott. Dodemit chöme mir zum zweite Punkt:

2. Der Elia – Es Vorbild im Bätte

Sehr spannend, was de Jakobus da brichtet: *„Elia betete ein Gebet, dass es nicht regnen sollte, und es regnete nicht auf Erden drei Jahre und sechs Monate. Und er betete abermals, und der Himmel gab den Regen, und die Erde brachte ihre Frucht.“ (V.17f)* Im Alte Testament lese mir nämlich **ned viel**

devo, dass de Elia bättet hätt. Vor allem ned, dass er defür bättet hätt, dass die Trocheziit chunnt – die tuet er nämlich nume am König Ahab aakündige. Bim Schluss vo de Trocheziit, nach dem „Gottesurteil uf em Berg Karmel“ stigt er denn allerdings uf e Gipfel vom Berg und nimmt e Gebetshaltig ii (1Kön 18,42). Offebar bättet er det fürs Endi vo de Trocheziit – allerdings het ihm Gott sowieso scho lang vorher aakündiget, dass er jetz Rege wott bringe (1Kön 18,1).

De Jakobus weiss also meh als de Text vo de Königsbücher: Der Elia het nach sine Wort **aktiv bättet fürs Gricht vo Gott**, für die Trocheziit und Hungersnot, und ebeso **aktiv fürs Endi vo dere Grichtsziit.** De dütsch Nöitestamentler Gerhard Maier, wo mich siinerziit no prüeft het i der Usbildig, glaubt, dass es sich bi dene Wort vom Jakobus um ne *„geistgeleiteten Kommentar des Neuen Testaments zu 1. Könige 17 handelt, dem wir vertrauen dürfen“*, au wenn de Text über das usegoht, wo s’Alte Testament seit.

Natürlich het der Elia ned eifach nach Lust und Luune so oder so bättet. Ich bi überzeugt, dass der Elia **gwüsst het, wien er nach em Wille vo Gott cha bätte.** Er het gspürt und vo Gott ghört, was Gott vorhet, und er het aktiv defür bättet, dass Gott sis Werch tuet, so hart und brutal das au für ihn selber gsi isch während dere schwere Ziit. **Jesus** bättet ähnlich: *„Nicht mein, sondern dein Wille geschehe!“ (Lk 22,42)* – au wenn das für ihn **Liide und Tod** bedüüet het.

Im Zämehang mit em Gebet für die Chranke heisst das au: Dä Predigttext isch **ned es Gheimrezept**, zum alli Chrankheit z’heile, au wenn’s zueversichtlich heisst: *„Der Herr wird ihn aufrichten“ (V.15)* und *„Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist“ (V.16)*. „Viel“ isch ned „alles“ und „aufrichten“ heisst ned i jedem Fall körperliche Gsundheit. Als Mensche vom Glaube bätte mir mit em Bewusstsi: *„Dein Wille geschehe!“* – aber **mir bätte!** So wie au der Elia während de Hungersnot für de Rege bättet het, so chöne mir **für öisi Liidende und Chranke bätte**, fürenand und mitenand bätte. Und mir chöne au defür bätte, dass die Süüch, wo

öises Land und öisi Welt plaget, mög verschwinde. „Des Gerechten Gebet vermag viel“. „Viel“ isch ned „alles“, aber es isch au ned „wenig“!

Der Elia und Jesus – **Vorbilder im Bätte**. Orientiere mir öis a ihrem feste Vertraue und a ihrem Lose uf d’Stimm vo Gott. „Herr, mach uns wie Elia!“

3. Der Elia – Es Vorbild im Aachlage und Vergäh

De Predigttext us em Jakobusbrief redt au **vo Sünd und Vergebig**: „Und wenn er Sünden getan hat, wird ihm vergeben werden. Bekennt also einander eure Sünden und betet füreinander, dass ihr gesund werdet.“ (V. 15f)

Uf der einte Siite wüsse mir scho us de Bible, dass es konkrets Liide oder e konkreti Chrankheit **uf kei Fall eifach als direkti Folg von ere Sünd** vo de betreffende Person daf verstande werde. Scho bim Hiob zerbricht ja dä sogenannt „Tun-Ergehen-Zämehang“ total und i öisem töifste Innere wüsse mir: Wenn Gott immer so mit öis würd handle, wie mir’s verdient hätte, denn gieng’s öis dütlich schlechter als i Wirklichkeit.

Uf der andere Siite erschiint aber **Liide und Chrankheit i de Bible durchuus als Folg vo de Sünd**: Dur de Sündefall isch alles Negative i die Welt cho und erst am Endi vo de Ziit, im nöie Himmel und uf de nöie Erde, wird alles Leid, alli Truur, alli Träne und de Tod besiegt und verschwunde sii. Grad im Alte Testament isch s’Gricht ned selte e **unweigerlichi Folg vom Unghorsam** vom Volk vo Gott. So isch es au zur Ziit vom Ahab und em Elia: S’Volk verloht sich ned mit unteiltem Herz uf ihre Gott, sondern hechlet au dem kanaänäische Fruchtbarkeitgott Baal noch, sodass de Elia bim „Gottesurteil uf em Berg Karmel“ provozierend fragt: „Wie lange hinket ihr auf beiden Seiten? Ist der HERR Gott, so wandelt ihm nach, ist’s aber Baal, so wandelt ihm nach.“ (1Kön 18,21)

D’Mensch hüt stelle sich i de Chrankheitssituation mängisch **existentielli Frage nach Schuld und Sünd**, öb e direkte Zämehang vorhanden isch oder ned. Mir rede hüt **lieber vo**

Vergebig, Verbarme und Liebi als vo Schuld, Sünd und Gricht. Doch wie der Elia ebe als Prophet de Uftrag gha het, am Volk sini Schuld vorz’halte, so het au **Jesus** keis Blatt vors Muul gnoh. Mir denke a sini **umfassend Kritik** a de **Schriftgelehrte und Pharisäer** – „Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer...“ (Mt 23,1-36), a de **Händler im Tempel** – „Mein Haus soll ein Bethaus heissen, ihr aber macht eine Räuberhöhle daraus.“ (Mt 21,13), aber au a den **eigete Aaghörige** – „Wer ist meine Mutter und meine Brüder?“ (Mk 3,33), a **sine Jünger** – „Habt ihr noch keinen Glauben?“ (Mk 4,40) und überhaupt am **ganze Volk** – „Aber es gibt einige unter euch, die glauben nicht.“ (Joh 6,64).

Doch der Elia und au Jesus händ ebe ned nur prophetisch aaklagt, sondern sie händ au **aktiv vergäh**. Der Elia isch immer wieder uf de König Ahab zuegange. Jesus bättet no am Chrüz: „Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!“ (Lk 23,34)

I beidem sind sie öis also **es Vorbild**. Im Gebet für die Chronke, sigs individuell oder au grad jetz i dere allgemeine „Corona-Ziit“, söll also einersits ned vergesse werde, dass mir in ere Ziit lebe, wo sich d’Mensch vo Gott entfernt händ, aber andersits söll ebese d’Gnad und Vergebig vo Gott gross gmacht werde. Mir bätte defür, dass Mensch ihri Schuld erkenne, dass Mensch aber au die gross Gnad vo Gott erkenne.

Der Elia und Jesus – **Vorbilder im Aachlage und Vergäh**. Beides bruucht Muet, beides isch ungewohnt. Darum giltet au da nomol: „Herr, mach uns wie Elia!“

Der Elia – ein „schwacher“ Mensch, ein „sterblicher“ Mensch, ein „**uns gleich leidender Mensch**“. Es **Vorbild im Liide, im Bätte, im Aachlage und Vergäh**. „Rogate – Betet!“ Bätte mir defür, dass Mensch weniger müend liide, bätte mir füreinander, mitliidend, muetig und offe fürs Rede vo Gott. Amen

Pfarrer Christian Bieri